

Rheinpfalz 10.8.2010

# Auf den Spuren von Erik Zabel

**TALENTSCHUPPEN:** Stefan Rehberger gewinnt bisher fünf Radrennen in dieser Saison. Der Oggersheimer wird Rheinland-Pfalz-Meister auf der Straße und auf der Bahn. Rehberger vergleicht seinen bisherigen Werdegang mit dem von Ex-Profi Erik Zabel.

VON JOCHEN WILLNER

**LUDWIGSHAFEN.** Am rechten Handgelenk trägt Stefan Rehberger das gelbleuchtende Armband mit der Aufschrift „Livestrong“, jener Stiftung, die der siebenfache Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong gegründet hat. Diese Stiftung setzt sich für eine bessere Medizin im Kampf gegen Krebs ein. Als sein Vorbild will Stefan Rehberger den Amerikaner nicht bezeichnen. „Da kenne ich ihn zu wenig. Und derzeit wird sehr viel zu Doping über ihn geschrieben“, sagt der 13 Jahre alte Radsportler.

Rehberger zählt zu den größten Talenten im pfälzischen Radsport. Der in Oggersheim lebende Sportler wurde in dieser Saison Rheinland-Pfalz-Meister der Schüler U15 sowohl auf der Straße als auch in den Disziplinen 500 Meter und 1500 Meter Zeitfahren auf der Bahn. „In dieser Saison lief es ordentlich, aber ich will noch mehr“, sagt der Schützling von Trainer Ronny Gass. Aufgrund seiner Leistungen in der Saison 2010 wurde er vom Landesverband für die Süd-deutschen Meisterschaften in Biberach und für die Deutsche Meisterschaft in Bundenthal nominiert.

Dazu hat ihn Landesverbandstrainer Frank Ziegler für überregionale Bahneinsätze im Blick. „Das war für mich völlig neu, aber ich habe auch gesehen, dass noch Luft nach oben ist“, erzählt der Schüler der achten Klasse an der Integrierten Gesamtschule Ernst Bloch.

Stefan Rehberger sieht seine Stärken im Sprint und am Berg – wie einst Erik Zabel.

Dabei blickt er manchmal auf die Entwicklung des Ex-Weltklasse-Sprinters Erik Zabel und erkennt Parallelen. „Er kommt von der Bahn und hat seinen Weg auf der Straße gefunden“, sagt Rehberger. Er will sich für eine Disziplin entscheiden.

Ob auf der Bahn oder Straße, der junge Mann liebt die Vielseitigkeit. Seine Stärken sieht Rehberger im Sprint und am Berg. Da schränkt er ein: „Es müssen ja nicht gleich Berge mit 15 Prozent sein. Einige kleinere Hügel reichen schon“, sagt das Talent – jenes Profil, wo Zabel seine Stärken ausspielen konnte. „Das hat mich beeindruckt, auch wie er seinen Sohn Rick jetzt zum Profiradsport heraufgeführt“, erinnert sich Reh-

berger auch an jene Begegnung mit dem heutigen Berater des US-Teams HTC Columbia auf der Radrennbahn im badischen Oberhausen.

Während Zabel die Asse Marc Cavendish, Mark Renshaw und Andre Greipel berät, hört Rehberger auf den Rat seines Trainers Ronny Gass („Ein Super-Trainer“) sowie von Karlheinz Reugels, seinem Entdecker und väterlichen Freund. „Ohne ihn wäre ich nicht zum Radsport gekommen“, erinnert er sich an die Anfänge im Jahr 2006, als ihn sein Nachbar mit dem Angebot, es beim RC Friesenheim mit dem Radsport zu probieren, konfrontierte. Er räumt ein, dass er mit solch einem zeitaufwendigen Training nicht gerechnet hatte. „Das war hart, aber zwischenzeitlich macht mir das nichts mehr aus.“ Viermal in der Woche, davon zweimal auf der Bahn, sitzt Rehberger im Rennsattel und spult seine Kilometer herunter. Fast jedes Wochenende ist er auf Rennen unterwegs. „Zum Glück habe ich Herrn Reugels, der mich überall begleitet, da meine Eltern nicht immer dabei sein können“, freut er sich über wohlwollende Unterstützung.



Stefan Rehberger (rechts) ist eines der größten Talente im pfälzischen Radsport. Landesverbandstrainer Frank Ziegler hat den 13-jährigen Oggersheimer für überregionale Radrennen im Blick.

FOTOS: PRIVAT